

Fuhrknechte, die zuzeiten Kohlen holten, von dem alten Raubschlosse erzählt hatten. Er flehte innigst und aus allen Kräften der Seele: „O Gott — Gott — rette du mich; o ihr heiligen Engel Gottes, stehet mir bei und beschützet mich!“

Unter Angst und Schrecken gieng ein Teil der Nacht vorüber; endlich schickte Gott dem erschöpften Knaben einen sanften Schlaf, und er schlief bis an den Morgen.

## 4.

## Sehnsucht nach Erlösung.

Der arme Niklas war wohl herzlich froh, als er erwachte und es wieder Tag war. Es war ihm viel leichter um das Herz, da er die Gesträuche zu oberst am Turme von der Morgensonne vergoldet sah. Allein



er fing aufs neue an, zu jammern und zu weinen. „O du lieber Gott,“ betete er, „du hast das schöne Morgenrot geschaffen. Du läßt nach der dunklen Nacht wieder Tag werden. Du kannst auch das größte Leiden in Freude umwandeln. O, ende meinen Jammer — und auch den Jammer meiner guten Eltern! Führe mich wieder zu ihnen, daß wir uns alle wieder miteinander freuen. O das wäre eine Freude, wenn ich wieder nach Hause, oder sie hieher kämen! Sie würden mir bald herauf helfen. Du kannst es noch leichter, du hast mich noch lieber! O hilf mir herauf aus diesem gräßlichen Aufenthalte.“

Unter stillen Thränen und wiederholtem, lautem Rufen verfloß ihm der Morgen. Nichts regte

sich um ihn; nur kam hie und da ein Vögelein weit oben auf das hohe Gemäuer geflogen und stimmte sein fröhliches Liedchen an. Dem guten Niklas kam aber dieser liebliche Gesang sehr traurig vor. „Ihr habt gut singen,“